



nähen
dämpfen
ziehen
bügeln

MODIST*IN

**GOETHE
INSTITUT**
Sprache. Kultur. Deutschland.

MODIST*IN



Personen in dem Beruf	circa 300
Anzahl der Hutwerkstätten	circa 225
Welche Betriebe bilden aus?	Hutwerkstätten, Theater, Opernhäuser und Unternehmen, die industriell Hüte herstellen
Männer/Frauen in dem Beruf	vor allem Frauen, nur sehr wenige Männer
Ausbildungsweg	drei Jahre
Wo arbeiten Modist*innen nach der Ausbildung?	Hutwerkstätten, Theater, Opernhäuser und Unternehmen, die industriell Hüte herstellen

„SCHÖNER HUT. WOHER HABEN SIE DENN DEN?“

Katrin Eisenblätter ist seit ihrem 18. Lebensjahr Modistin. Seit 20 Jahren führt sie mit einer Partnerin ein Hutgeschäft in München. Dort stellt sie alle Hüte in Handarbeit selbst her.

Frau Eisenblätter, für welche Gelegenheiten kaufen die Leute in Ihrem Geschäft Hüte?

Eigentlich für alle: für den Sommer, für den Winter, für Regen und Schnee. Besonders viele Hüte verkaufen wir aber für Hochzeiten und Pferderennen. Und auch Sonnenhüte sind sehr populär: für den Urlaub, aber auch für die Stadt. Sonnenhüte sind in den letzten Jahren ein sehr großes Thema geworden. Wir haben übrigens nicht nur Hüte für Frauen, sondern auch für Männer. Ungefähr ein Drittel unserer Kunden sind Männer. Und es werden immer mehr.

Wie lange arbeiten Sie an einem Hut?

Das ist sehr unterschiedlich. Je nach Material und Arbeitsaufwand sind es zwei bis zehn Stunden. Wir fertigen die Hüte ja auf Maß. Das heißt, wir messen den Kopf und achten auch auf die spezielle Kopfform der Kundin oder des Kunden, sodass der Hut perfekt passt. Wir machen alles selbst und gehen sehr viel auf Kundenwünsche ein.

SCHÖNES FÜR DEN KOPF

Ein Modist/eine Modistin ist ein Hutmacher/eine Hutmacherin. Doch seit 2004 gibt es die Berufsbezeichnung Hutmacher*in offiziell in Deutschland nicht mehr. Seitdem werden sie Modist*innen genannt. Früher stellten Hutmacher*innen vor allem Hüte für Männer her und Modist*innen Hüte und Kopfschmuck für Frauen. Kopfschmuck trugen die Menschen schon lange bevor es Hüte gab. Die ersten Hüte schützten die Menschen vor Sonne und Regen. Sie wurden vor rund 2.500 Jahren von Handwerkern im alten Griechenland getragen. Auf deutschem Gebiet trugen die Menschen zum ersten Mal vor rund 1.000 Jahren Hüte, die sie aus Stroh herstellten. Rund 200 Jahre später gab es bereits verschiedene Hutformen und der Beruf des Hutmachers/der Hutmacherin entwickelte sich. Lange war er sehr bedeutend, denn jede Zeit hatte ihre eigene Hutmode, die sich immer wieder änderte – für Männer und auch für Frauen. Ein Hut gehörte zu einer gut angezogenen Person. Erst mit der Jugendbewegung Ende der 1960er Jahre, den sogenannten 68ern, ging in Europa der Trend weg von Hüten und hin zu modischen Frisuren. Jetzt war es die Haarmode, über die man seinen persönlichen Stil zeigte. Damen- und



Herrenhüte galten als langweilig und altmodisch. Sie waren ein Symbol für alte Traditionen. Heute tragen die meisten Deutschen nur noch etwas auf dem Kopf, um sich gegen Kälte, Regen oder vor der Sonne zu schützen. Allerdings: Zu besonderen Gelegenheiten, wie zum Beispiel Hochzeiten, werden wieder vermehrt Hüte getragen. Das Handwerk der Modist*innen ist eng mit Mode verbunden. Modist*innen arbeiten mit vielen unterschiedlichen Materialien. Sie nähen und gestalten Hüte mit viel Fantasie. Momentan machen nur rund 40 Jugendliche in ganz Deutschland eine Ausbildung in diesem Beruf.



trage aber auch oft eine Kappe. Es gibt ja mittlerweile schöne Kappen für Frauen. Manchmal werde ich auf der Straße auf meinen Hut angesprochen. „Schöner Hut. Woher haben Sie denn den?“ Dann sage ich: „Ich bin Hutmacherin, kommen Sie doch mal vorbei.“ So habe ich schon einige neue Kundinnen gewonnen.



Damenhüte

Die wichtigsten Hutformen

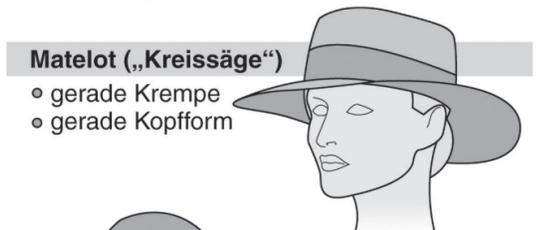
Glockenhut (Cloche)

- Krempe nach unten
- in den 1920er Jahren entstanden



Bolero (Breton)

- Krempe durchgehend nach oben gewölbt



Matelot („Kreissäge“)

- gerade Krempe
- gerade Kopfform



Pillbox

- gerade Kappe
- wird auf dem Hinterkopf getragen

Fascinador

- nicht kopfbedeckend
- wird mit Haarnadel, Kamm oder Reif befestigt





ARBEITSBLATT zu MODIST*IN

Text „Schönes für den Kopf“

1a Lies den Text. Notiere Informationen zu den Zahlen im Text.

1 2004	
2 2.500	
3 1.000	
4 200	
5 1960	
6 40	

b Was ist richtig? Markiere. Lies den Text dann noch einmal und korrigiere.

- 1 Früher stellten Hutmacher*innen vor allem Hüte für Frauen / Kinder / Männer her.
- 2 Früher stellten Modist*innen Hüte und Kopf- / Haar- / Ohrschmuck für Frauen her.
- 3 Ein Hut gehörte zu einer festlich / gut / sportlich angezogenen Person.
- 4 In Europa ging die Tendenz / der Trend / die Mode weg von Hüten und hin zu modischen Frisuren.
- 5 **Hüte** galten als langweilig und altmodisch / unbequem / unpraktisch.
- 6 Die meisten Deutschen tragen heute **nur auf** dem Kopf, um sich gegen Kälte, Regen oder vor der Sonne zu verstecken / schützen / sichern.

c In dem Buchstabensalat sind zwölf Wörter aus dem Text „Schönes für den Kopf“. Die Wörter sind von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten und von unten nach oben versteckt.

H	B	Z	A	D	R	M	O	N	U	K	H
O	H	A	A	R	M	O	D	E	T	O	S
C	U	M	M	E	Ö	D	Ä	H	H	P	C
H	T	R	H	G	F	I	E	Ä	Ü	F	H
Z	M	I	U	E	E	S	U	N	G	S	Ü
E	O	E	Z	N	S	T	R	O	H	C	T
I	D	A	I	A	G	I	V	U	B	H	Z
T	E	N	N	O	S	N	O	T	U	M	E
L	L	A	U	P	A	U	N	W	D	U	N
F	A	N	T	A	S	I	E	O	F	C	R
Y	C	Z	T	D	T	E	T	L	Ä	K	X



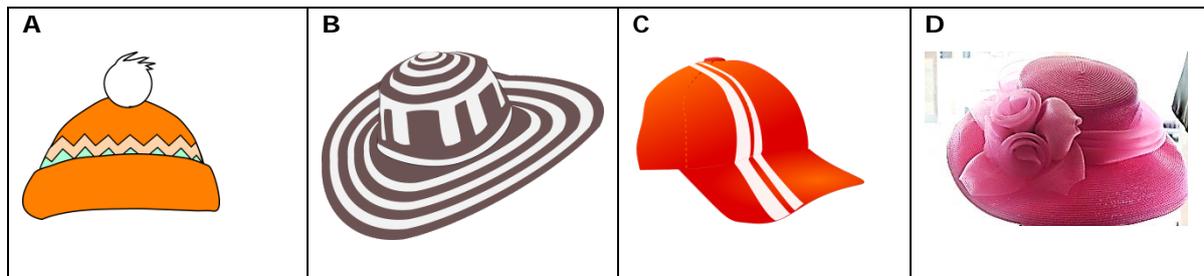
Bildnachweis : © picture alliance / dpa Themendienst



ARBEITSBLATT zu MODIST*IN

1a Ordne die Bezeichnungen für die verschiedenen Kopfbedeckungen den Bildern zu.

1 r Sonnenhut 2 r Hut für besondere Gelegenheiten 3 e Kappe 4 e Mütze



Bildnachweis: pixabay

b Tragt ihr gerne etwas auf dem Kopf? Sprecht in Gruppen.

- Was tragt ihr (nicht) gern auf dem Kopf?
- Wie viele Mützen, Sonnenhüte, Kappen und Hüte habt ihr?
- Welche Farben haben sie?
- Wann tragt ihr sie (nicht)?
- Wo habt ihr sie gekauft?
- Was haben sie ungefähr gekostet?
- Habt ihr schon einmal einen Hut in einem Hutgeschäft gekauft?

2a Lies die Fragen aus dem Interview mit der Modistin Katrin Eisenblätter und ergänze die fehlenden Wörter.

A Tragen B Wie viel C Gab es D welche E Wie lange

- 1 Frau E., für _____ Gelegenheiten kaufen die Leute in Ihrem Geschäft Hüte?
- 2 _____ arbeiten Sie an einem Hut?
- 3 _____ kostet ein Hut letzten Endes?
- 4 _____ in den letzten Jahren bestimmte Entwicklungen?
- 5 _____ sie selbst im Alltag auch Hüte?

b Lest die Fragen aus dem Interview noch einmal. Was antwortet Frau Eisenblätter wohl?

c Lest nun das Interview, macht euch Notizen zu den Fragen und vergleicht mit euren Vermutungen.

d Welche Informationen sind falsch? Korrigiere sie.

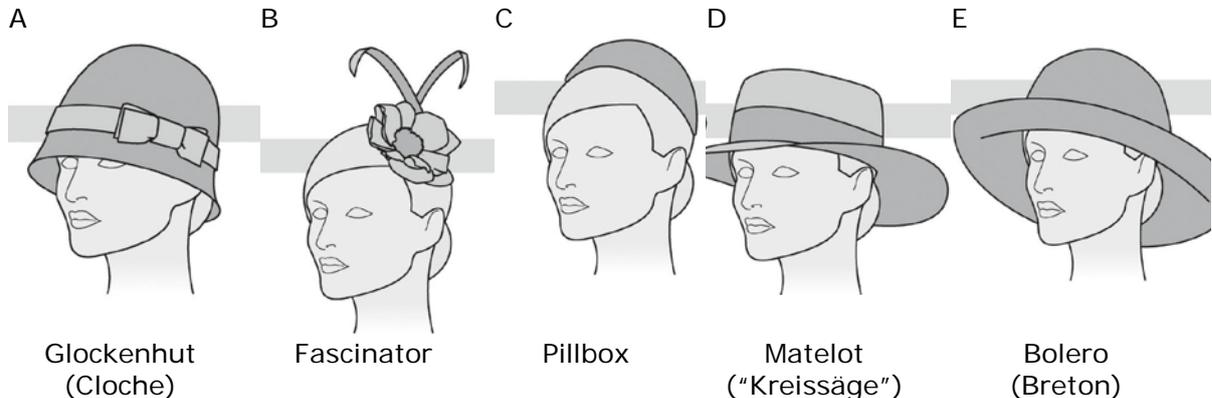
- 1 Hüte auf Maß fertigen heißt, den Kopf der Kundin/des Kunden verbinden.
- 2 K. Eisenblätter und ihre Partnerin machen alles selbst und gehen sehr viel auf Kundenwünsche ein.
- 3 Die ganz teuren Hüte sind sehr groß und bestehen aus besonderen Materialien.
- 4 Sommerhüte werden immer beliebter, weil die Leute seit einiger Zeit auf Sonnenschutz achten.
- 5 Ihre Kunden sind meist ältere Männer.
- 6 K. Eisenblätter hat schon Kundinnen auf der Straße gewonnen, weil ihnen ihr Hut so gut gefallen hat.



ARBEITSBLATT zu MODIST*IN

Damenhüte

1a Das sind die wichtigsten Hutformen für Damen. Welcher Hut passt zu welcher Beschreibung?



Bildnachweis (Ausschnitte): © picture-alliance/dpa-infografik

- 1 Krempe durchgehend nach oben gewölbt
- 2 Gerade Krempe, gerade Kopfform
- 3 Gerade Kappe, wird auf dem Hinterkopf getragen
- 4 Krempe nach unten, in den 1920er Jahren entstanden
- 5 Nicht kopfbedeckend, wird mit Haarnadel, Kamm oder Reif befestigt

b Zu welcher Hutform gehören die folgenden Fotos?



Bildnachweis: pixabay

c Welche Hutform gefällt dir am besten? Welche gefällt dir nicht? Begründe.

- Der Glockenhut ist total super, der macht einen schönen Kopf und ist sehr elegant.
- Ah echt? Mir gefällt der Fascinator am besten, der ist so schön extravagant.

2 Stell dir vor, du bist Modist*in und sollst einen Hut entwerfen.

a Frag deine Kundin/deinen Kunden:

- 1 Für welche Gelegenheit soll der Hut?
- 2 Wie viel darf der Hut maximal kosten?
- 3 Welche Farben soll er haben? Welche auf keinen Fall?
- 4 Welche Form soll er haben?
- 5 Welche Materialien sollen dabei sein?
- 6 ...

b Zeichne nun den Hut, so wie ihn sich deine Kundin / dein Kunde wünscht.

c Präsentiere die Zeichnung von deinem Hut in der Klasse.

Handwerksberufe in Deutschland: Zwischen Tradition und Innovation

Modist*in

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit

Hinweis zu den Steckbriefen

Sie finden eine Auflistung von Möglichkeiten, mit den Steckbriefen zu arbeiten, als separate Datei unter den Downloads.



Lehrerhandreichung zu MODIST*IN

Text „Schönes für den Kopf“

Niveau: A2

Materialien: Bild, Kopien des Textes und des AB (Seite 1 und 2)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r/e Modist*in, -en/-nen	herstellen (+ Akk.)	vermehrt
r/e Hutmacher*in, -/nen	schützen vor (+ Dat.)	gut angezogen
e Berufsbezeichnung, -en	schützen gegen (+ Akk.)	
r Hut, -"-e	tragen (+ Akk.)	der Trend geht weg von (+ Dat.)
r Kopfschmuck (nur Sg.)	sich entwickeln (+ Nom.)	eng verbunden sein mit (+ Dat.)
r/e Handwerker*in, -/nen	nähen (+ Akk.)	
s Stroh (nur Sg.)	gestalten (+ Akk.)	
e Jugendbewegung, -en		
e Gelegenheit, -en		

1. PL: Die LK zeigt die obere Hälfte des Bildes, so dass die L die Frau nur bis kurz unter den Schultern sehen. Der Rest des Fotos ist verdeckt. Die L beschreiben, was sie sehen. (Hüte, eine Frau, Schachteln, Blumen, Regal, Spiegel, Federn usw.). Die LK schreibt die Wörter an die Tafel. Dann fragt die LK, wo die Frau ist, was sie gerade macht und was sie von Beruf sein könnte. Die LK sammelt die Ideen an der Tafel. Dann deckt die LK die untere Hälfte auf und die L vergleichen ihre Ideen mit dem Foto.

2. PA/PL: Die LK verteilt die Kopie des Textes. Die L machen Aufgabe 1b in PA. L1 bearbeitet die Zahlen 1-3 und L2 die Zahlen 4-5. Anschließend informieren sie sich gegenseitig. Im Plenum können sie offene Fragen klären. *Lösung zu Aufgabe 1b: 1: Seit 2004 gibt es die Bezeichnung Hutmacher*in in Deutschland offiziell nicht mehr. Seit 2004 ist die Bezeichnung Modist*in. 2: Vor 2.500 Jahren wurden Hüte von Handwerkern in Griechenland getragen. 3: Vor 1.000 Jahren trug man in Deutschland zum ersten Mal Hüte. 4: 200 Jahre danach gab es schon verschiedene Hutformen und es entwickelte sich der Beruf des Hutmachers. 5: In den 1960er Jahren ging der Trend in Europa weg vom Hut. 6: Nur 40 Jugendliche machen eine Ausbildung als Modist*in.*

3. EA/PL: Die L bearbeiten Aufgabe 1c. Sie vergleichen die Ergebnisse im PL. *Lösung zu Aufgabe 1c: 1: Männer, 2: Kopfschmuck, 3: gut, 4: der Trend, 5: altmodisch, 6: schützen.*

4. PA/PL: Die LK verteilt das AB (Seite 1) und erklärt den L, dass in dem Buchstabensalat in Aufgabe 1a 12 Wörter versteckt sind, die in einem Text über den Beruf der Modist*in vorkommen. Es sind Substantive (auch Komposita) und Verben. Die L machen die Aufgabe. Das Paar, das zuerst zwölf Wörter hat, sagt „Stopp“. In niedrigeren Niveaus kann die LK die zu suchenden Wörter auch vorgeben. Dann vergleichen sie im PL. Die LK erklärt bei Bedarf unbekannte Wörter. *Lösung zu Aufgabe 1a:*

H	B	Z	A	D	R	M	O	N	U	K	H
O	H	A	A	R	M	O	D	E	T	O	S
C	U	M	M	E	Ö	D	Ä	H	H	P	C
H	T	R	H	G	F	I	E	Ä	Ü	F	H
Z	M	I	U	E	E	S	U	N	G	S	Ü
E	O	E	Z	N	S	T	R	O	H	C	T
I	D	A	I	A	G	I	V	U	B	H	Z
T	E	N	N	O	S	N	O	T	U	M	E
L	L	A	U	P	A	U	N	W	D	U	N
F	A	N	T	A	S	I	E	O	F	C	R
Y	C	Z	T	D	T	E	T	L	Ä	K	X



Lehrerhandreichung zu MODIST*IN

Interview „Schöner Hut. Woher haben Sie denn den?“

Niveau: A2

Materialien: Kopien des Textes und des AB (Seite 2)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Modistin, -nen	e Kundin, -nen	herstellen (+ Akk.)
s Hutgeschäft, -e	r Kunde, -n	messen (+ Akk.)
r Hut, -"-e	r Kundenwunsch, -"-e	achten auf (+ Akk.)
e Handarbeit, -en	e Feder, -n	
e Gelegenheit, -en	e Kappe, -n	auf Maß fertigen (+ Akk.)
s Pferderennen, -	e Mütze, -n	

1. PA/PL: Die LK verteilt die Kopie des AB (Seite 2) und erklärt das Wort Kopfbedeckung anhand der Fotos. In PA Aufgabe 1a bearbeiten.

Lösung zu Aufgabe 1a: 1: B, 2: D, 3: C, 4: A

2. GA/PL: Die LK bildet Gruppen. In den Gruppen sprechen die L über die verschiedenen Fragen zum Thema Kopfbedeckung. Sie versuchen zwei Gemeinsamkeiten von allen Gruppenmitgliedern zu finden. Nun überlegen sie, wie sie die zwei Gemeinsamkeiten pantomisch darstellen wollen. Dann präsentiert jede Gruppe ihre Gemeinsamkeiten in der Klasse, die anderen raten, welche die Gemeinsamkeiten sind. Die LK erklärt die Aktivität mit diesem Beispiel: Wenn alle L der Gruppe gerne Cappys tragen, dann machen sie die Geste für ein Cappy. Die anderen Gruppen raten, dass alle der L der Gruppe gerne Cappys tragen. Wenn alle teure Markenmützen kaufen, dann machen sie Gesten für Geld und Mützen.

4. EA/PL: Die L bearbeiten Aufgabe 2a. Dann vergleichen sie die Fragen im PL.

Lösung zu Aufgabe 2a: 1: D, 2: E, 3: B, 4: C, 5: A

5. EA/PA: Nun lesen die L die Fragen noch einmal und vermuten in Aufgabe 1b in PA, was Frau Eisenblätter auf die Fragen antworten könnte. Dann verteilt die LK das Interview und die L machen sich Notizen zu den Fragen. Danach vergleichen sie ihre Notizen in PA mit ihren Vermutungen. Abschließend machen die L Aufgabe 2d.

Lösung zu 2d: 1: messen, 3: groß, 5: junge

Zur Vertiefung und zur Visualisierung

Um den L einen Einblick in die Hutwerkstatt eisenblätter & triska zu geben, eignet sich die Webseite der beiden Modistinnen <https://eisenblaetter-triska.de/>. Man kann dort einen sehr eindrucksvollen, virtuellen Rundgang durch die Werkstatt machen oder die Fotos für Bildbeschreibungen und Rollenspiele nutzen.

Außerdem kann die LK mit den L diesen kurzen Film zum Beruf der Modist*in <https://www.youtube.com/watch?v=Z-F1XAx8Y5o> anschauen. Dort können sie sehen, wie ein Modistin arbeitet. Der Film eignet sich auch, um einen Vergleich zwischen Katrin Eisenblätter und Astrid Ries und ihrer Kollegin aus dem Film anzustellen.



Lehrerhandreichung zu MODISTIN*IN

Text „Damenhüte“

Niveau: A2

Materialien: Kopien der Damenhüte und des AB (Seite 3)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Glockenhut, -“-e	r Hinterkopf, -“-e	befestigen
e Krempe, -n	r Fascinator, -s	
r Bolero, -s	e Haarnadel, -n	durchgehend
r Matelot, -s	r Kamm, -“-e	gewölbt
r Pillbox-Hut, -“-e	r Reif, -en	kopfbedeckend
e Kappe, -n		

1 PL: Die LK verteilt das AB (Seite 3). Die L zeigt die Damenhüte und die Beschreibungen aus Aufgabe 1a. Die L ordnen die Beschreibungen zu den Hutformen. Dann verteilt die LK die Kopie vom Text Damenhüte und die L kontrollieren, ob sie richtig kombiniert haben. Direkt im Anschluss bearbeiten sie Aufgabe 1b. Dafür erklärt die LK, dass alle Hutformen bis auf eine keine Befestigung benötigen, sie fragt zunächst, welche und womit die L antworten.

Lösung zu Aufgabe 1a: E, 2: D, 3: C, 4: A, 5: B

Lösung zu Aufgabe 1b: B Fascinator: A: Kamm, B: Reif, C: Haarnadel

2 PA/EA/PL: Die LK erklärt den L, dass sie nun selbst Modist*in spielen und gleichzeitig einen Hut in Auftrag geben dürfen. Die LK bildet Partnergruppen. Zunächst befragen sich die beiden gegenseitig mithilfe der Fragen in Aufgabe 2a. Dann bearbeitet jede*r L in EA oder als Hausaufgabe und entwirft eine Zeichnung eines Hutes. Sie dürfen so kreativ und fantasievoll sein, wie sie möchten. Sie können alle möglichen Materialien benutzen oder auch Ausschnitte aus Zeitschriften nehmen und eine Collage erstellen. In der nächsten Stunde zeigen die L ihre Entwürfe in einer Ausstellung, wie Aufgabe 2c vorsieht.

Der/Die L für den/die jeweilige Hut sein soll, sagt, ob er/sie mit dem Hut zufrieden ist und ob sie/ihn kaufen würde.

METHODE: Ausstellung

Die L hängen ihre Plakate im Kursraum auf. Jede*r L bekommt drei Klebepunkte und schaut sich nun alle Plakate an und vergibt für die drei besten Plakate seine Klebepunkte. Das Plakat mit den meisten Klebepunkten gewinnt.

Zur Vertiefung

Interessierte L können Herrenhutformen auf dieser Webseite recherchieren: <https://pork-pie-hut.de/>